

[So irrt sich der]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **57 (1952-1953)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

	Übertrag	99	171	270
Anstaltsgehilfinnen		4		
Frankreich			1	
England			4	
Italien			1	
Schweden			2	12
Volontärinnen (1 Engländerin, 1 Deutsche)		10		
Frankreich			8	
England			1	19
Haushälterinnen, Vorsteherinnen, Hausdamen		4		
England			1	5
Praxishilfen		4		4
	Total	121	189	310

Basel, den 31. Dezember 1952.

*Wenn einer, der mit Mühe kaum
Gekrochen ist auf einen Baum,
Schon meint, daß er ein Vogel wär,
So irrt sich der.*

«Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung» 1952

Die Redaktionskommission der «Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung» hat im vergangenen Jahr eine Umwandlung erfahren. Am 17. Mai 1952 kamen die Mitglieder der «alten» Kommission im üblichen Konferenzraum im Hauptbahnhof Zürich zusammen, um nach der Sitzung den Abschied von Fräulein Pauline Müller, Basel, Fräulein Hanna Brack, Frauenfeld, und Fräulein Greti Reinhart, Solothurn, in etwas festlicher Weise zu feiern.

Fräulein Pauline Müller war seit 1921 Mitglied und seit 1936 Präsidentin der Redaktionskommission gewesen. Sie verstand es ausgezeichnet, die Sitzungen zu leiten. Ihre berufliche Erfahrung, ihre vielverzweigten Beziehungen zum In- und Ausland, ihre Klugheit und ihr echter Basler Humor kamen der Zeitung zugute und dienten dadurch auch allen Lehrerinnen. In der Sitzung und in den Ihnen allen wohlbekannten Artikeln kamen die erwähnten Geistesgaben Fräulein Müllers zu voller Geltung. Die Präsidentin hat oft an Rücktritt gedacht, ließ sich aber immer wieder von der Kommission zum Bleiben bewegen. Wir wußten nichts von dem Artikel unseres Vereins, der eine zwölfjährige Amtsdauer als Maximum vorschreibt. Dies wurde uns bekannt, als die neue Präsidentin, Fräulein Reber, ihr Amt übernahm. Diese Bestimmung, die nun Geltung haben sollte, stimmte überein mit Fräulein Müllers längst gewünschtem Rücktritt.

Seit 1940 war Fräulein Hanna Brack, erst einige Male als Gast, dann als Mitglied der Redaktionskommission, in fast allen Sitzungen anwesend. Was sie für uns geleistet, ist mit wenigen Worten nicht auszudrücken. Ihre Artikelserien für Lebenskunde und staatsbürgerlichen Unterricht an Mädchenschulen fanden so großen Anklang, daß sie als Sonderhefte herausgegeben